

scher und französischer Literatur hinzuzufügen ist, vgl. die Droste über ihre Sprachkenntnisse SK II 507. ³⁹ Heine (wie Anm. 28), Bd. 4, S. 305 f. ⁴⁰ Das Kapitel ›Schriftsteller-Existenzen‹ in Ulrich Gaier, Annette und das Geld. Die Droste, die Schriftstellerei, das Fürstenhäuschen. Ein Lesebuch, Konstanz 1993, zeichnet z. B. die über neun Jahre geführte Beobachtung einer Schriftstellerin (Luise von Bornstedt) aus den Briefen der Droste nach. ⁴¹ Kurt Pinthus, Die Romane Levin Schückings. Ein Beitrag zur Geschichte und Technik des Romans, Diss. Leipzig 1911, S. 34 f.; Johannes Hagemann, Levin Schücking. Der Dichter und sein Werk, Emsdetten 1959, S. 29 f. ⁴² Vgl. das Kap. ›Eine grandiose Grundbesitzerin‹ in dem in Anm. 40 genannten Buch. ⁴³ Levin Schücking, Lebenserinnerungen, Breslau 1886, I 179 und 114, zitiert nach Hagemann (wie Anm. 41), S. 16. ⁴⁴ Reinhold Conrad Muschler (Hrsg.), Briefe von Levin Schücking und Louise von Gall, Leipzig 1928, S. 85. ⁴⁵ Der Druck hat »Salamos ›Turteltaube in der Wildnis««. Ich nehme an, daß die Droste hier auf Hohel. 2, 8–17 anspielt und deshalb die Korrektur »Salomos« gerechtfertigt ist. ⁴⁶ Über ihn und von ihm vgl. Joseph Albrecht von Ittner, Der schöne Scharfrichter und andere Geistreiche Erheiterungen, hrsg. v. Klaus Oettinger und Helmut Weidhase, Konstanz 1983. ⁴⁷ ›Der Wildfang‹ von August v. Kotzebue (1761–1819). ⁴⁸ ›Das Alpenröslein, das Patent und der Shawl‹ von Franz v. Holbein (1779–1855). ⁴⁹ Die Bearbeitung des ›Till Eulenspiegel‹ stammt ebenfalls von Kotzebue (wie Anm. 47). ⁵⁰ Nach Robert Prölss, Geschichte des Hoftheaters zu Dresden. Von seinen Anfängen bis zum Jahre 1862, Dresden 1878, S. 473 f. könnte es sich bei dem berühmten Komiker um Gustav Räder handeln, der seit 1839 in Dresden mit großem Erfolg wirkte. Auch das Lustspiel ›Der Heirathsantrag auf Helgoland‹ von L. Schneider stand auf dem Spielplan (S. 633). Von dem vorübergehenden Auszug oder der Entlassung einer Schauspielertruppe weiß Prölss jedoch nichts zu berichten (Räder hat dann bis in die sechziger Jahre in Dresden gewirkt). – Nach Hüffer (wie Anm. 11), S. 286, setzte die Droste sich persönlich für die Schauspieler ein: »In Meersburg befand sich eine Schauspielertruppe, nicht ohne gute Kräfte, aber ganz ohne Mittel. Annette schenkte ihnen selbst eine namhafte Summe und brachte durch eine Sammlung so viel auf, daß die Leute sich einrichten und redlich weiter bringen konnten.«

Inhalt

Vorbemerkung	2	
Eppishusen im Thurgau 1835/36	5	
Meersburg, »die zweite Hälfte meiner Heimat«	17	
Die literarische Wette	28	
»Trockne Bohnenhülsen«: Galerie berühmter Männer	39	
Die Kritikerin	55	
Meersburger Miniaturen	65	
Literarische Landschaft	83	
Anmerkungen	95	